



SCHEIDUNG

Eine Liturgie der Trennung



VORBEMERKUNGEN

Das Setting

Die folgende Liturgie richtet sich an Menschen, die eine Trennung erlitten haben.

Sie kann entweder mit beiden Personen des Trennungspaares oder mit einer Person allein vollzogen werden. Die Zeremonie dauert mit Ankommen und Schweigen ca. 20 Minuten. Hinterher kann noch in Ruhe Tee getrunken werden, es kann aber auch sein, dass die Person allein sein möchte – hier muss man gut hinhören, was dran ist.

Die Texte können auf drei Sprecher:innen aufgeteilt werden. Am Anfang wird – in schönen Gläsern – heißer Tee gereicht. Was Kräftiges, das durch den Körper zieht, Ingwer, Minze, Zitronengras. Die Anwesenden setzen sich in die Natur.

Auf Yogakissen oder zusammengefalteten Decken, erdverbunden in die Nähe eines Flusses, Teiches, Baches mit Blick auf's Wasser.

Im Zentrum des Geschehens steht neben dem Gebet ein symbolischer Trennungsakt. Das Alte wird zurückgelassen. Die guten und die schweren Zeiten, das Neue wird dem Lauf des Lebens übergeben. Dafür werden kleine Päckchen gepackt mit Blattgold, einem Stein, umwickelt mit Papier, zusammengehalten von einer Schnur.



MATERIAL

- Tee in Thermoskanne
- Gläser
- Decken / Kissen
- Blattgold essbar*
- **Wasserlösliches Papier***

** gibt es beides im Versand
für kleines Geld*

- handtellergroße flache Steine
- Paketschnur ohne Kunststoff



LITURGIE DER TRENNUNG ANKOMMEN. HINSETZEN. SCHWEIGEN.

[Eröffnung]

[eins]

Gott gibt, was wir im Leben brauchen.
Gott nimmt, was unser Leben hindert.
Und ob Gott gibt, und ob Gott nimmt:
Niemals wird Gott von unserer Seite weichen.

[zwei]

Drum sind wir hier.
Um zu beklagen, was Gott genommen hat.
Um zu begrüßen, was Gott uns geben will.
Und um die Gegenwart des Gottes zu erbitten
der dich, und mich, uns alle schuf.

[Lesung]

[eins]

Lot und Abram, zwei Brüder, zogen gemeinsam durchs Leben.
Solange es ging.
Und als es nicht mehr ging,
da gingen sie.
Ein jeder seinen Weg.

[drei]

Lot aber, der mit Abram zog, hatte auch Schafe
und Rinder und Zelte.
Und das Land konnte es nicht ertragen,
dass sie beieinander wohnten;
denn ihre Habe war groß und sie konnten
nicht beieinander wohnen.
Und es war immer Zank zwischen den Hirten
von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh. [...]
Da sprach Abram zu Lot:
Es soll kein Zank sein zwischen mir und dir
und zwischen meinen und deinen Hirten;
denn wir sind Brüder.
*(Lesung aus der Bibel,
aus dem Buch Genesis, Kapitel 13)*



Steht dir nicht alles Land offen?
Trenne dich doch von mir!

Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten,
oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.
Da hob Lot seine Augen auf
und sah die ganze Gegend am Jordan,
dass sie wasserreich war.
Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan
und zog nach Osten.
Also trennte sich ein Bruder von dem andern.

[Schweigen]

[eins]

Gott,
wenn wir zurückblicken
auf Streit und Unerträglichkeiten
auf die Unmöglichkeit, beieinander zu wohnen,
gemeinsam unsern Weg zu gehen,

wenn wir zurückblicken
auf das, wie es am Anfang war,



wie wir miteinander ausgezogen sind
voll Hoffnung, voller Zuversicht,
wenn wir uns fragen,
wo es eigentlich begann,
dass aus dem Miteinander
ein Nebeneinander wurde,

dass Streit und Wut
oder auch Gleichgültigkeiten
unser Nebeneinander
zum Ohneinander werden ließen,

dann blicken wir auch auf die Befreiung
die du geschenkt hast,
auf das Getrenntewege-Gehen
das Loslassen von Streit und Zwietracht,

schauen auf die Kraft,
die du uns schenkst,





für neue Anfänge,
fürs Loslassen und Gutseinlassen,
und blicken so voraus in eine Zukunft,
die ganz allein mit dir beginnt,
mit dir und mir und uns.

Wir schweigen
denken an das Morgen,
das Land, das weit und unentdeckt
nun vor uns liegt.
Fruchtbar, voller Wasser
ganz verheißungsvoll.

[Schweigen]





[zwei]

Wir packen Päckchen.

Wir nehmen dafür einen Stein.
Der steht für all das Schwere,
für all den Streit und die Verletzungen
und all das Leid, das wir erlitten haben.

[Wir nehmen den Stein in die Hand]

Wir nehmen, zweitens, etwas Gold.

Das steht für all das Gute,
mit dem der Weg zu zweit begann.

Die Vorhaben und Vorsätze
die Leichtigkeiten jener Tage.

*[wir ergreifen das Gold, legen es auf den Stein,
hier kann auch ein Ring genommen werden,
wenn das Bedürfnis besteht, ihn loszuwerden]*

Als Drittes nehmen wir ein Blatt.

Ganz weiß und unbeschrieben.

Für all die Zukunft, die nun vor uns liegt.





Ganz hell und einladend,
neu unser Leben zu gestalten.

[Blatt nehmen und um den Stein mit dem Gold wickeln]

Als Letztes dann kommt nun Gott dazu.
Die Schnur, die all das gut zusammenhält,
die unser Leben vollkommen umgibt:
Was war, was ist, was kommt.

[Wir nehmen die Schnur]

Wir schnüren all das nun zusammen.
Um es den Wassern zu übergeben.
Wir nehmen Abschied
und lassen zugleich das Leben weiter fließen.

Abschied nehmen wir von jenem Weg,
den wir gemeinsam gingen.
Weiter ziehen wir auf getrennten Wegen
und suchen dabei jenes Land,
das Gott verheißen hat,





das Land, in welches Gott uns führt.

So geben wir ins Wasser:
Das Schwere, das Gute und das Leichte.
Auf dem Weg in unsere Zukunft.

[Das Päckchen wird ins Wasser geworfen.]



[drei]

Wir beten gemeinsam
Mit all den Menschen in der Welt
Die tagtäglich Trennungen erleben
Und die, wie wir, im Beisein Gottes
Ihre Leben leben.
All das, wofür uns heut die Worte fehlen
Legen wir jetzt vor dich
In den Worten aller Christ:innen

[alle]

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe.
Wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib und heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung.
Sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich.



Und die Kraft.
Und die Herrlichkeit.
In Ewigkeit.
Amen

[Segen der Lebensreise]

[drei]

Gott war schon immer bei dir.
Gott wird dich nimmer lassen.
Gott segnet dich.

[alle]

So segnet Gott, die Kraft, die dich einst schuf.
So segnet Gott, der Mensch, der alle Trennung
überwand.
So segnet Gott, die Kraft des Geistes.
Die uns auf unsern Wegen lenkt.
Amen

